

93
113
DR. WILHELM MESSER

Hof- und Gerichts-Advokat

WIEN

VI/2, Mariahilferstrasse Nr. 113.

4110
acc
Wien, am 9. November 1902

Verehrter Herr Doctor!

Beiliegend erlaube ich mir
Ihnen einen Brief über Jul. Hart ein-
zusenden u. bitte gleichzeitig um
eine Auskunft, welche Sie mir aus
Collegialität nicht verwehren werden.
Wie Sie, verehrter Herr Doctor ^{man erfahren soll}, hat
mich Herrn. Hancke schändlich betrogen,
indem er ohne mein Wissen mehrere
Auflagen der modernen Seele druckte
und verkaufte.

Ich bin fest entschlossen die gerichtlichen

Schritte gegen Haacke einzuleiten wird
bitte Sie, mir einen Rechtsanwalt in
Leipzig, der in Verlags sachen bewandert
ist u. gewohnt ist die Schriftsteller gegen
die Verleger zu vertreten, empfehlen.

Der Fall ist sehr compliciert u. erfordert
eine geschickte u. energische Hand.

Die Einzelheiten des an mir verübten

Betruges sind derart haarsträubend,
dass - sobald dieselben an die Öffent-
lichkeit gelangen werden - die gesamte
Schriftstellerwelt Deutschlands empört sein
wird u. vielen vielleicht erst ^{darunter} die Augen
geöffnet werden dürften, wie leicht ein
Schriftsteller den Opfer jener sie auspaug-
den Verbrecherbande werden kann. - - -



Leider habe ich jetzt nicht die Möglich-
keit, wie ich im Sommer hoffte, nach
Berlin zu kommen und meine lieben
Freunde wiederzusehen.

Sollte wie es immerhin leicht möglich
ist der Zweck meine Anwesenheit in
Leipzig erfordern, so mache ich denn
gerade einen Sprung nach Berlin, das mich
immer ein viel meines Sehnsucht ist.

Ich habe nun mein Jahr glücklich zu
Ende gebracht und bin in der Kurlei
meiner Gunders als Rezipient und Com-
pagnon vorgestellt. Indem ich mir damit
die materielle Unabhängigkeit erkaufte habe,
habe ich freilich andererseits so viel von der
Freiheit des Künstlers aufgeben müssen.

Worum kamen Sie nicht nach Wien,
verehrter Herr Doctor, ich habe Sie schon mit
Freude erwartet.



In den nächsten Tagen erscheint mein
Roman „Der Traum vom Weibe“ bei C.
Reizner in Dresden. Es wird Schuld in
Ihren Händen sein.

Wie Ihr Bild in meinem Zimmer hängt,
so habe ich Ihre liebe Freundlichkeit in
jenen Berliner Tagen noch lange nicht
vergessen.

Es grüßt Sie herzlich und in
Angelegenheit

Ihr
Dr. Max Meyer

